

DE19652696

Publication Title:

Base foot for fences

Abstract:

Abstract of DE19652696

The base foot (1) is at least partially made of recycled plastics material made by compacting waste plastics under pressure to a density of e.g. 1 g/cubic centimetre. The foot has a hole pattern of several recesses for selective insertion of support rods. The hole pattern can have several evenly spaced pairs of holes with recesses arranged symmetrical to the longitudinal centre line of the foot. The base foot has carrying handles.

Data supplied from the esp@cenet database - Worldwide

Courtesy of <http://v3.espacenet.com>

①9 BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENTAMT

⑫ **Offenlegungsschrift**
⑩ **DE 196 52 696 A 1**

⑤1 Int. Cl.⁶:
E 04 H 17/22

②1 Aktenzeichen: 196 52 696.5
②2 Anmeldetag: 18. 12. 96
④3 Offenlegungstag: 25. 6. 98

DE 196 52 696 A 1

⑦1 Anmelder:
KTP Kunststofftechnik und Produktion GmbH & Co.
KG, 66359 Bous, DE

⑦4 Vertreter:
Bernhardt, W., Dipl.-Ing. Dr.-Ing., Pat.-Anw., 66123
Saarbrücken

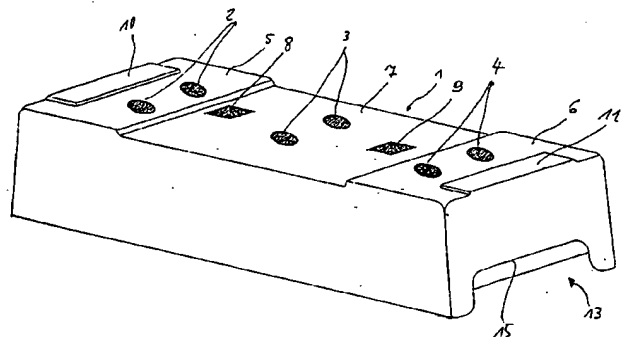
⑦2 Erfinder:
Wintrich, Andreas, 66687 Wadern, DE

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

Prüfungsantrag gem. § 44 PatG ist gestellt

⑤4 Bauzaunfuß

⑤7 Die Erfindung betrifft einen Ständerfuß, insbesondere für Bauzäune, mit wenigstens einer nach oben offenen Ausnehmung zum Einsetzen einer Trägerstange. Derartige Ständerfüße wurden bisher aus Beton hergestellt. Durch die Erfindung wird ein neuartiger solcher Ständerfuß geschaffen, der wenigstens teilweise aus Kunststoff hergestellt ist. Solche Ständerfüße sind gegenüber herkömmlichen Ständerfüßen wesentlich bruchsicherer, wodurch ihre Handhabung auf Baustellen erleichtert ist.



DE 196 52 696 A 1

Best Available Copy

Die Erfindung betrifft einen Ständerfuß, insbesondere für Bauzäune, mit wenigstens einer nach oben offenen Ausnehmung zum Einsetzen einer Trägerstange.

Solche Ständerfüße für Bauzäune, Absperrungen o. dgl. werden bisher aus Beton hergestellt.

Die vorliegende Erfindung schafft einen neuen derartigen Ständerfuß, der dadurch gekennzeichnet ist, daß er wenigstens teilweise aus Kunststoff hergestellt ist.

Ein solcher erfindungsgemäßer, vorzugsweise vollständig aus Kunststoff gebildeter Ständerfuß ist gegenüber den bekannten Betonständerfüßen wesentlich bruchsicherer, so daß er z. B. ohne Zerstörungsgefahr von einem Lastwagen abgekippt oder abgeworfen werden kann.

Zur Herstellung des Fußes kann zweckmäßig ein Kunststoff-Recycling-Material eingesetzt werden, das z. B. durch Verdichten von Kunststoffabfällen unter Preßdruck hergestellt ist, wobei sich z. B. eine Dichte von 1 g/cm^3 ergeben kann, die es ermöglicht, ausreichend schwere und entsprechend standfeste Kunststoffständerfüße mit verhältnismäßig geringem Volumen herzustellen.

Der vorzugsweise in Form eines länglichen Körpers ausgebildete Ständerfuß kann zur Vergrößerung des Gewichts vorteilhaft in Längsendenabschnitten erhöht ausgebildet sein. In diesen Abschnitten wirkt sich die größere Fußhöhe nicht störend aus, während in einem Mittelabschnitt die für solche Ständerfüße mit Einstecklöchern vorgeschriebene Höhe eingehalten werden kann.

In einer bevorzugten Ausführungsform der Erfindung weist der Fuß ein Lochmuster mehrerer, zum Einsetzen von Trägerstangen auswählbarer Ausnehmungen auf, wobei das Lochmuster insbesondere mehrere im gleichen Abstand zueinander angeordnete Lochpaare mit symmetrisch zu einer Fußlängsmittellinie angeordneten Stecklöchern aufweist. Bei einem solchen eine Vielzahl von Einstecklöchern aufweisenden Lochmuster bestehen entsprechend vielfältige Möglichkeiten für die Anordnung von Trägerstangen und entsprechend viele Nutzungsmöglichkeiten des Ständerfußes.

In einer weiteren vorteilhaften Ausführungsform der Erfindung weist der Fuß an beiden Schmalseiten eine Tragegriffvertretung auf. Mit zwei Tragegriffen versehene Ständerfüße mit Gewichten zwischen 28 und 30 kg können so ohne Anstrengung von zwei Bauarbeitern getragen werden. Vorteilhaft ist der Tragegriff durch eine Ausnehmung an einem unteren Seitenflächenrand gebildet, wobei der Tragegriff insbesondere eine gerundete, angenehm in der Hand liegende Grifffläche aufweist.

In weiterer vorteilhafter Ausgestaltung der Erfindung ist vorgesehen, daß der Ständerfuß auf der Oberseite insbesondere flächige Zentrierungserhöhungen aufweist, die ein Abrutschen gestapelter Ständerfüße voneinander verhindern und damit die Stapelsicherheit verbessern. Die Zentrierungserhöhungen können vorteilhaft so angeordnet werden, daß sie in die Ausnehmungen für den Tragegriff hineinstehen, so daß für die Zentrierungserhöhungen nicht zusätzliche Eingriffsvertiefungen vorgesehen werden müssen.

Die Erfindung wird nun anhand eines Ausführungsbeispiels und der beiliegenden, sich auf dieses Ausführungsbeispiel beziehenden Zeichnungen näher erläutert. Es zeigen:

Fig. 1 einen erfindungsgemäßen Ständerfuß in einer perspektivischen Ansicht, und

Fig. 2 den Ständerfuß von Fig. 1 in einer Draufsicht, einer Ansicht von unten sowie in einer Seitenansicht.

Mit dem Bezugszeichen 1 ist in den Fig. 1 und 2 ein Ständerfuß bezeichnet, der in dem gezeigten Ausführungsbeispiel vollständig aus einem Recycling-Kunststoff-Material

besteht, wobei zur Herstellung Kunststoffabfälle unterschiedlicher Dichte verwandt und ein Preßdruck derart ausgeübt wurde, daß die Dichte des Recycling-Kunststoff-Materials etwa 1 g/cm^3 beträgt.

Der in dem gezeigten Ausführungsbeispiel ungefähr quaderförmige Ständerfuß weist eine Länge von etwa 800 mm auf, ist zirka 170 mm hoch und 280 mm breit.

Mit den Bezugszeichen 2 bis 4 sind Lochpaare bezeichnet, die in Längsrichtung des Ständerfußes zueinander den gleichen Abstand haben und deren einzelne Löcher symmetrisch in Bezug auf eine Längsmittellinie des Ständerfußes angeordnet sind.

Die Lochpaare 2 und 4 sind in einem erhöhten Endabschnitt 5 bzw. 6 des Ständerfußes vorgesehen. Die Erhöhungen des Ständerfußes in den Erdabschnitten 5 und 6 dienen der Gewichtserhöhung des Ständerfußes, der in dem geneigten Ausführungsbeispiel eine Masse von 28 bis 30 kg aufweist.

Ein Mittelteil 7 des Ständerfußes, in dessen Längsmittelle das Lochpaar 3 vorgesehen ist, weist eine für Trägerfüße mit Stecklöchern vorgeschriebene Maximalhöhe von 170 mm auf.

In dem Mittelteil 7 sind auf der Längsmittellinie des Ständerfußes symmetrisch zur Quermittellinie weitere Ausnehmungen 8 und 9 vorgesehen.

Mit den Bezugszeichen 10 und 11 sind in den Figuren an den Endrändern der erhöhten Abschnitte 5 und 6 vorgesehene Zentrierungserhöhungen bezeichnet, welche unmittelbar bis zum oberen Rand der jeweiligen Ständerfußstirnfläche geführt sind.

An den unteren Rändern der Fußstirnflächen sind Ausnehmungen 12 und 13 zur Bildung von Tragegriffen 14 und 15 vorgesehen. Wie insbesondere der Fig. 2c) zu entnehmen ist, weisen die Ausnehmungen 12 und 13 die Finger einer Griffhand aufnehmende Hinterschnitten 16 bzw. 17 auf, und die Tragegriffe sind mit einer abgerundeten, bequem in der Hand liegenden Grifffläche vorgesehen.

Wie der Fig. 2 b) zu entnehmen ist, sind die Löcher der Lochpaare 2 bis 4 sowie die Ausnehmungen 8 und 9 als Durchgangslöcher ausgebildet. In dem Boden des Fußteils 1 sind ferner Ausnehmungen 18 bis 21 sowie 22 und 23 vorgesehen. Sämtliche der genannten Durchgangslöcher und Ausnehmungen sind zur Bildung von Formschrägen nach unten hin geringfügig aufgeweitet.

Der in den Fig. 1 und 2 gezeigte Ständerfuß aus Kunststoff weist eine hohe Bruchfestigkeit auf, so daß derartige Ständerfüße ohne Zerstörungsgefahr z. B. auf Baustellen von Lastwagen abgekippt oder bei der Wagenentladung auf den Boden abgeworfen werden können.

Mit Hilfe der beiden vorgesehenen Tragegriffe können die Ständerfüße durch zwei Bauarbeiter bequem an Ort und Stelle getragen und zur Errichtung von z. B. Bauzäunen ausgerichtet werden. Aus dem vorhandenen Lochmuster von drei Stecklochpaaren 2 bis 4 kann eines der Stecklochpaare 2 bis 4 z. B. für die Aufnahme von einander gegenüberliegenden Vertikalträgerstangen aneinandergereicher Zaunfelder verwendet werden. Eine der Ausnehmungen 8 oder 9 kann z. B. für die Aufnahme einer Tragestange genutzt werden, an der ein Hinweisschild oder ähnliches angebracht ist.

Der gezeigte Ständerfuß läßt sich gefahrlos stapeln, weil durch die Zentrierungserhöhungen 10 und 11, die jeweils in Ausnehmungen 13 und 14 eines anderen Ständerfußes eingreifen, gewährleistet ist, daß übereinanderliegende Ständerfüße nicht voneinander abrutschen können.

Das Material des beschriebenen, komplett aus Kunststoff hergestellten Ständerfußes kann vollständig einer Wiederverwendung zugeführt werden.

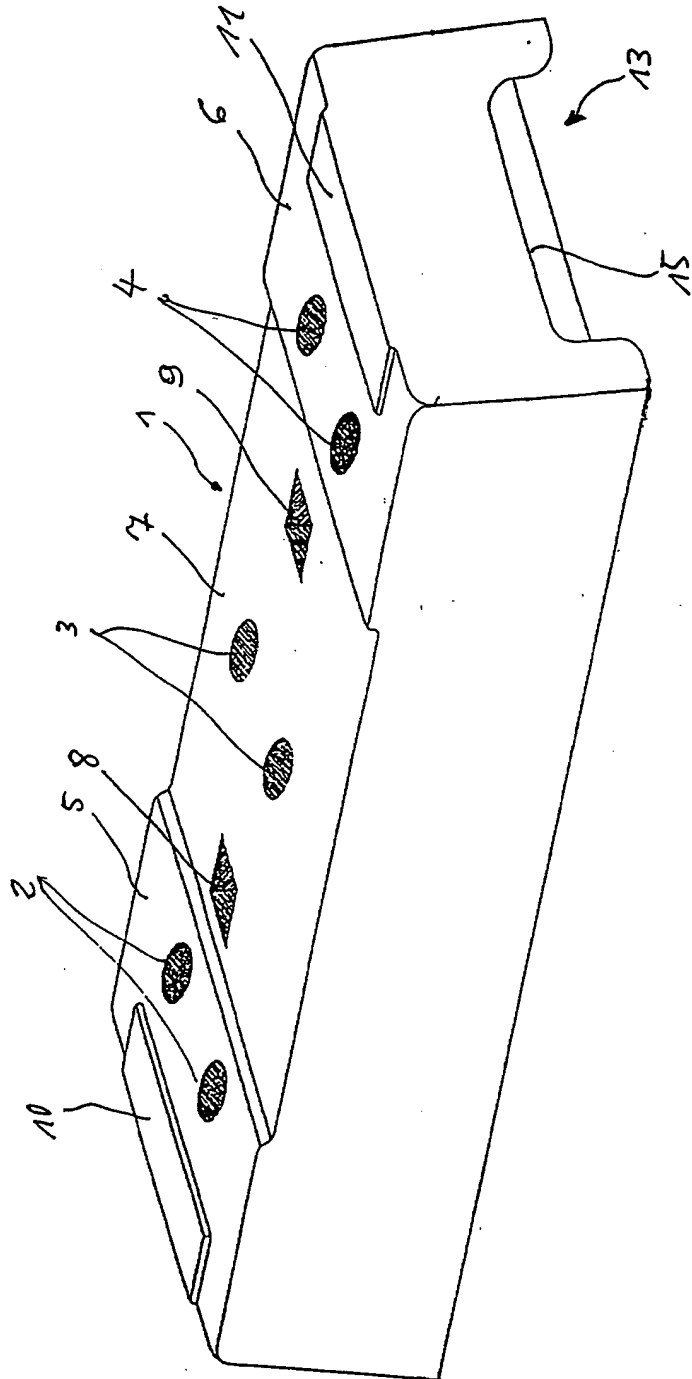
Im Unterschied zu dem in den Fig. 1 und 2 gezeigten

Ausführungsbeispiel wäre es auch denkbar, daß zur weiteren Gewichtserhöhung z. B. Beton- oder Metallteile in das Kunststoffmaterial eingebettet und insbesondere vollständig eingeschlossen sind. Durch solche Teile würde bei genügend hohem Kunststoffanteil die Bruchfestigkeit des Ständerfußes nicht beeinträchtigt, die Abmessungen des Ständerfußes könnten aber bei gleichbleibender Standfestigkeit verringert werden. Der Beschwerung dienende Teilchen könnten in dem Kunststoffmaterial auch homogen verteilt sein.

Patentansprüche

1. Ständerfuß, insbesondere für Bauzäune, mit wenigstens einer nach oben offenen Ausnehmung (2-4, 8, 9) zum Einsetzen einer Trägerstange, **dadurch gekennzeichnet**, daß der Fuß (1) wenigstens teilweise aus Kunststoff hergestellt ist. 15
2. Ständerfuß nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Fuß (1) ein Kunststoff-Recycling-Material aufweist. 20
3. Ständerfuß nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß das Kunststoff-Recycling-Material durch Verdichten von Kunststoffabfällen unter Preßdruck, insbesondere durch Verdichten auf eine Dichte von 1 g/cm³, hergestellt ist. 25
4. Ständerfuß nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß der Fuß (1) mit einem Lochmuster mehrerer, zum Einsetzen von Trägerstangen auswählbarer Ausnehmungen (2-4, 8, 9) versehen ist. 30
5. Ständerfuß nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, daß das Lochmuster mehrere in gleichem Abstand zueinander angeordnete Lochpaare (2-4) mit symmetrisch zur Fußlängsmittellinie angeordneten Lochausnehmungen aufweist. 35
6. Ständerfuß nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß der Fuß (1) wenigstens einen Tragegriff (14, 15) aufweist und insbesondere an gegenüberliegenden Fußenden jeweils mit einem Tragegriff (14, 15) versehen ist. 40
7. Ständerfuß nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, daß der Tragegriff (14, 15) durch eine insbesondere an einem unteren Seitenflächenrand vorgesehene Ausnehmung (12, 13) gebildet ist. 45
8. Ständerfuß nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, daß durch die Ausnehmung (12, 13) eine abgerundete Grifffläche und insbesondere eine Hinterschneidung (16, 17) zur Aufnahme der Finger einer Griffhand gebildet ist. 50
9. Ständerfuß nach einem der Ansprüche 1 bis 8, dadurch gekennzeichnet, daß auf der Fußoberseite wenigstens eine Zentriererhöhung (5, 6) vorgesehen ist.
10. Ständerfuß nach Anspruch 9, dadurch gekennzeichnet, daß die Zentriererhöhung (5, 6) beim Stapeln der Füße in die Griffausnehmung (12, 13) hinein vorsteht. 55
11. Ständerfuß nach einem der Ansprüche 1 bis 10, dadurch gekennzeichnet, daß der Fuß (1) länglich ausgebildet und in Längsendabschnitten erhöht ist. 60

Hierzu 2 Seite(n) Zeichnungen



Best Available Copy

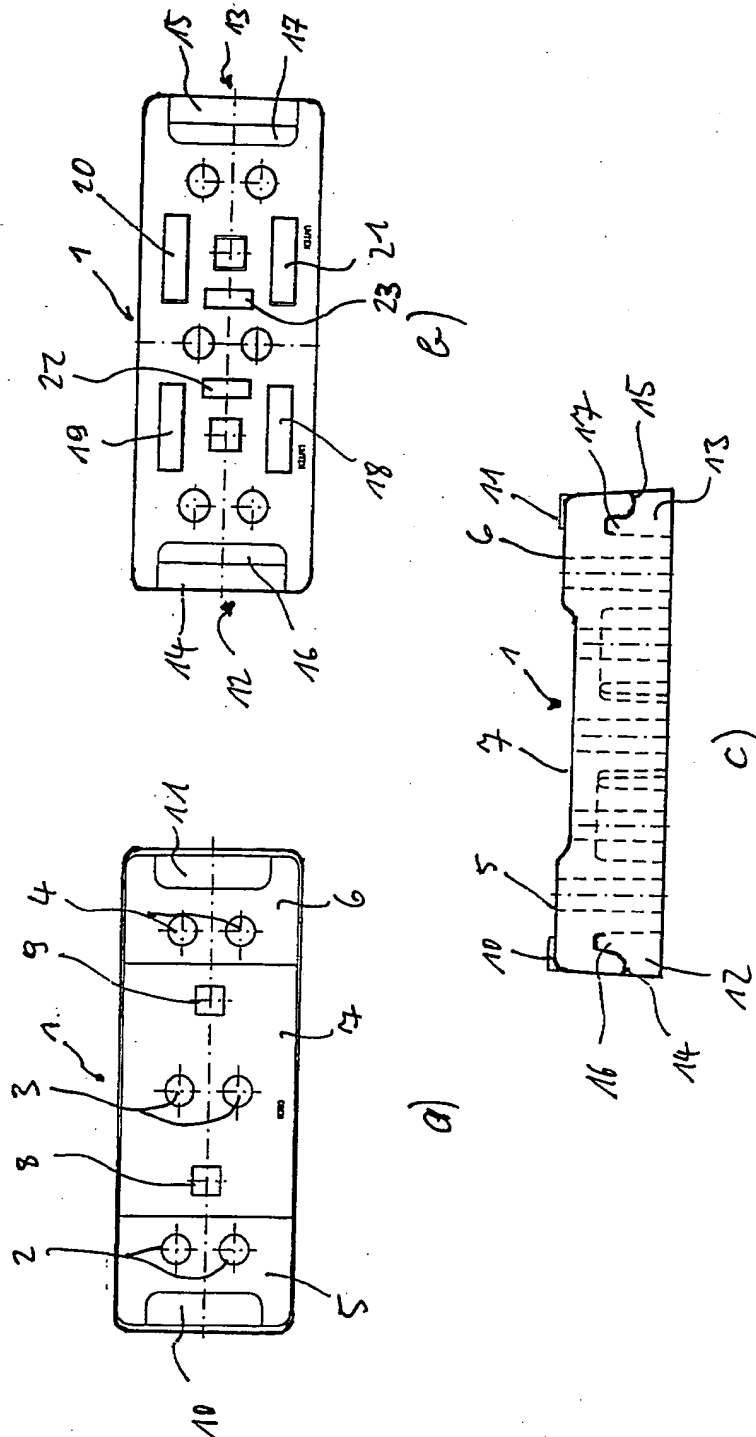


Fig. 2